Martin Trapp

# Erfolgreiche Wendehalsbrut an der Wertach in Augsburg

**Zusammenfassung**
Der Wendehals (*Jynx torquilla*) ist in Bayern vom Aussterben bedroht. 2019 gelang an der Wertach in Augsburg ein selten zu erbringender Brutnachweis. Eine Erholung des Wendehalsbestandes ist nur bei weiterer Lebensraumverbesserung möglich.

**Summary**
The Wryneck (*Jynx torquilla*) is a critically endangered species in Bavaria. A rarely achieved confirmation of breeding success along the Wertach River in Augsburg was recorded. Recovery of the Wryneck population is possible only if its habitat is improved.

## Einführung

Der Wendehals ist unter den Spechten eine ungewöhnliche Erscheinung. Seine baumrindenartige Gefiederfärbung und sein Verhalten, sich bei Gefahr an den Untergrund zu drücken, machen ihn zu einer schwer zu entdeckenden Art. Als einziger unserer Spechte verbringt er den Winter nicht bei uns. Mit dem Überwinterungsgebiet West- und Zentralafrika sowie mit der Spätankunft im Brutgebiet etwa ab Mitte April gehört er zur Kategorie Langstreckenzieher. Er baut auch keine eigenen Höhlen, sondern ist auf das Vorhandensein von Baumhöhlen oder Nistkästen angewiesen.



Abb. 1: Wendehals in einer Birke 26.4.19 Foto: M. Trapp

Seine Hauptnahrung, Larven und Puppen verschiedener Ameisenarten wie *Tetramorium caespitum*, *Lasius niger* und *flavus* (Bauer et al. 2005) ist für ihn nur bei lückiger bzw. nicht zu hoch gewachsener Vegetation zugänglich. Nährstoffeintrag durch Landwirtschaft und Luft lassen magere, ameisenreiche Standorte zunehmend verschwinden. Zusammen mit dem Rückgang einer reich strukturierten Kulturlandschaft mit extensiven Weiden und Streuobstwiesen führte dies spätestens seit den 1960er Jahren zu starken Bestandsverlusten beim Wendehals (Gedeon et al. 2014). Passende Sonderbiotope mit entsprechenden Wendehalszahlen finden sich in Bayern vorwiegend in wärmebegünstigten Regionen wie dem Maintal oder Mittelfranken, südlich der Donau gibt es nur wenige Einzelvorkommen (Rödl et al. 2012). Der Wendehals wird in der Bayerischen Roten Liste als vom Aussterben bedroht eingestuft (Rudolph et al. 2016).

**Situation in Augsburg**

Für den Augsburger Raum beurteilen Uwe Bauer und Hermann Stickroth die Lage dramatisch. Laut Bauer lässt die Bestandsentwicklung befürchten, dass in absehbarer Zeit unser Gebiet um eine weitere Brutvogelart ärmer sein könnte (Bauer 2000). Stickroth bringt zum Ausdruck, dass der Wendehals kurz davor ist, dass er nicht nur in Augsburg, sondern in ganz Schwaben südlich der Donau ausstirbt (Stickroth 2016). Bis heute gibt es nur noch einen ständig besetzten Brutplatz, die Streuobstwiese des Preßmarschen Guts in Siebenbrunn (Sichtbeobachtung Wendehals 2019 dort am 24.4. und am 15.6. durch den Verfasser). Der Versuch der Kreisgruppe Augsburg des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) im Jahr 2014, durch Anbringen von Nistkästen rund um Siebenbrunn den Wendehalsbestand zu fördern, brachte bisher keinen Erfolg. Dass Neuansiedlungen jedoch nicht ausgeschlossen sind, zeigen nachstehende Beobachtungen von Einzelvögeln (E) und Paaren (P) während der Brutzeit: 2016 traf Hermann Stickroth diese Spechtart am 20.5.(E), 27.5.(E), 29.5.(E) und 1.6. (P) in der Kleingartenanlage Hirblinger Straße in Augsburg-Oberhausen an, 2018 gelang Robert Kugler mit 8.5.(E), 26.5.(E), 31.5.(P), 23.6.(E), 30.6.(E), 8.7.(E) und 5.8.(E) bei den Römerseen Oberottmarshausen die Dokumentation über die komplette Fortpflanzungszeit (Daten aus ornitho.de, mit freundlicher Genehmigung). Ein Brutnachweis blieb beiden Beobachtern aber verwehrt.

**Anregung zum Nistkastenbau**

Im November 2018 fiel dem Ornithologen Klaus Brünner bei einer Führung über die Haunstetter Flugplatzheide anlässlich einer vom LBV Augsburg mitveranstalteten Tagung die Eignung dieser Fläche als Wendehalslebensraum auf. Brünner hatte gerade mit der LBV-Kreisgruppe Roth-Schwabach und Unterstützung durch das Landesamt für Umwelt in Bayern eine äußerst erfolgreiche Bestandsstützung des Wendehalses im östlichen Mittelfranken durchgeführt (Brünner et al. 2018). Dabei war ein artspezifischer Nistkastentyp zum Einsatz gekommen, im Prinzip ein geräumiger Starenkasten mit ausreichend Platz für große Wendehalsgelege mit 6 bis 10 Eiern, aber einem Fluglochdurchmesser von 40 mm, der Stare als Höhlenkonkurrenten und Eichhörnchen als Nesträuber ausschließt. In weiteren Gesprächen identifizierten wir die über 20 ha großen städtischen Ausgleichsflächen bei Bannacker als potentiell geeignet für Stützungsmaßnahmen. Der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg, zuständig für die Pflege



Abb. 2: Wendehals 27.4.2019 Foto: M. Trapp

der Flugplatzheide und Träger des Beweidungsprojektes Bannacker, war schnell zur Finanzierung von 10 Nistkästen bereit, die Willi Behringer vom LBV Augsburg gemäß der Anleitung aus Mittelfranken baute und im April 2019 aufhing.

**Brutverdacht**

Doch nicht die vorgenannten Flächen, sondern das östliche Wertachufer südlich der Gögginger Brücke, hatte dann ein Wendehals am 25.4.19 als Balzrevier ausgewählt. Sein markantes „gjä-gjä-gjä“ war weithin zu hören, der Vogel schnell entdeckt (alle Beobachtungen, wenn nicht anders angegeben, vom Verfasser). Exponiert auf einem kahlen Baum sitzend trug er mit empor gestrecktem Kopf seine Balzrufe vor und ließ sich auch durch das schnell aufgebaute Spektiv nicht stören. Bei einer Kontrolle zwei Stunden später war der Vogel unverändert hör- und sichtbar. Am 26.4. konnten dann schon drei rufende Individuen vernommen werden. Der Einzelvogel weiterhin nahe der Gögginger Brücke, die zwei Neuankömmlinge, vermutlich ein Paar, im gleichen Wertachabschnitt etwa 1 km weiter südlich, in Sichtweite der Inninger Brücke. Dort hängten wir am 30.4. noch schnell die letzten beiden noch verfügbaren Wendehalskästen auf, Kasten 1 am Gehölzrand, Kasten 2 etwa 50 m weiter zwischen den Bäumen. Der Auwaldstreifen der Stadtforstverwaltung entlang der vom Wasserwirtschaftsamt im Projekt „Wertach vital“ optimierten Wertach schien den Spechten zuzusagen, denn sie zogen auch in den folgenden Tagen nicht weiter (Nachweise am 30.4., 1.5., 2.5.). Dabei verhielt sich das Inninger Paar deutlich heimlicher, während der Gögginger zur Freude weiterer Beobachter neugierige Menschen regelrecht ignorierte. Rebecca Müller durfte ihm am 1.5. zuschauen, als er in einer Baumhöhle sitzend, mit vorgestreck-

tem Kopf seinen ausdauernden Gesang vortrug. Mit ihrem Eintrag am 4.5. in ornitho.de endet dann die Beobachtungsreihe des Einzelvogels. Vermutlich hatte er sich mangels Partner für den Weiterzug entschieden. Im Inninger Revier gelangen weitere Nachweise am 5.5. (Trapp), 16.5. (Christiane Gebauer) und 19.5. (Rebecca Müller), danach entzogen sich die außerhalb der Fortpflanzungszeit wenig ruffreudigen Vögel einer weiteren Entdeckung.

**Brutnachweis**

Doch am 22.6. ertönten an dieser Stelle erneut Balzrufe vom Männchen und vom Weibchen. Möglicherweise hatte das Paar inzwischen unbemerkt in einer Baumhöhle eine Brut großgezogen und schickte sich nun an, eine bei Wendehälsen mögliche, aber nicht regelmäßig stattfindende Zweitbrut zu beginnen. Und einer der beiden Rufer saß nun im LBV-Nistkasten 1! Über zwei Stunden hinweg schaute er aus dem Einflugloch, bewegte seinen Hals schlangengleich in alle Richtungen und machte rufend auf sich aufmerksam. Am 24.6. hatten sich die Aktivitäten zum zweiten, innerhalb des Wäldchens hängenden Kasten hin verschoben. Beide Partner schlüpften rein, dieser Kasten sollte es nun werden. Fütterungen durch beide Altvögel erfolgten nachweislich ab 22.7. Weitere Beobachter fanden sich ein und konnten nun aus sicherer Distanz verfolgen, wie der anfliegende Vogel nie direkt in das Einflugloch schlüpfte, sondern immer auf der Kastenvorderseite landete und hochkletterte und wie das abfliegende Elternteil meist kurz im Loch verweilte, entweder einen Kotballen im Schnabel trug oder seine lange Zunge wieder einspeichelte. Ab 3.8. konnte in den Futterpausen ein rausschauender Jungvogel wahrgenommen werden, spätestens am 8.8. waren alle Jungvögel aus-





Abb. 3 und 4: Wendehals vor dem Nistkasten und beim Austragen von Kotballen;
Fotos 27.7.19 Dietrich Peter

geflogen und keine Aktivitäten am Kasten mehr erkennbar. Eine Aussage über die Anzahl ausgeflogener Jungen kann nicht getroffen werden. Um die Brut nicht zu gefährden, war auf eine Öffnung des besetzten Kastens verzichtet worden. Bei der Kastenkontrolle am 23.8. fanden sich im Kasten 1 lediglich zwei Wendehalsfedern, im Kasten 2 ein umfangreiches Kohlmeisennest vom Vornutzer, darauf Reste eines Wendehalseies und ein toter Wendehalsnestling. Diese Spechtvögel tragen kaum Material ein, entfernen aber häufig vorhandene Nester von Singvögeln, nicht jedoch in diesem Fall.

## Fazit

Dieser nur selten zu erbringende Brutnachweis bietet Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Geeignete Nistkästen werden angenommen, wenn der Lebensraum, wie entlang der renaturierten Wertach, passt. In Absprache mit der Stadtforstverwaltung wird der LBV Augsburg weitere derartige Kästen entlang des Flusses anbringen. Die 2019 nicht vom Wendehals besiedelten Nistkästen auf der Flugplatzheide und in Bannacker befinden sich auf Flächen, deren Wertigkeit gerade auch für Ameisen durch die begonnene Ziegen- bzw. Rinderbeweidung weiter steigen wird. Wenn es gelingt, den Nährstoffeintrag auf weiteren Flächen zu reduzieren und mittels extensiver Mahd oder Beweidung magere Lebensräume wiederherzustellen, ist eine Bestandserholung des Wendehalses in unserer Region noch möglich.

### Literatur

Bauer, H.-G., E. Bezzel, W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes – Nichtsperlingvögel. AULA-Verlag Wiebelsheim: 808 S

Bauer, U. (2000): Die Brutvögel von Augsburg im Stadt- und Landkreis und dem angrenzenden Lechtal. Ber. Naturw. Ver. Schwaben – Sonderbericht 2000/1: 208 S.

Brünner, K., T. Rödl (2018): Erfolgreiche Bestandsstützung beim Wendehals *Jynx torquilla* in den ostmittelfränkischen Sanden. Ornithol. Anz., 57: 45 – 51

Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavy, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler und K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster: 799 S

Rödl, T., B.-U. Rudolph, I. Geiersberger, K. Weixler, A. Görgen (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern – Verbreitung 2005 bis 2009. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart: 256 S.

Rudolph, B.-U., J. Schwandner, H.-J. Fünfstück (2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg

Stickroth, H. (2016): Erfassung der Brutvögel in Augsburgs Grünflächen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 120: 81 – 111

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 123

Autor(en)/Author(s): Trapp Martin

Artikel/Article: Erfolgreiche Wendehalsbrut an der Wertach in Augsburg 90-94